

**Zeitschrift:** Zeitschrift über das gesamte Bauwesen  
**Band:** 3 (1839)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Miszellen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## M i s s e l l e n.

Zürich. Welche Thätigkeit der Canton Zürich seit dem Jahre 1832 im Straßenbauwesen entwickelt hat, geht aus der Uebersicht der früheren und der neuesten Straßenbauten hervor. Im Ganzen sollen, nach dem Beschluß unserer obersten Landesbehörde, im Canton 118 Stunden 2951 Fuß Straße binnen 8 Jahren erbaut werden, und ist zu diesem Zwecke ein Credit bis auf 4 Millionen Schweizerfranken bewilligt. Es wurden ausgeführt:

## Straßen erster Classe:

Vor 1832 gebaut . . . . .	16	Stunden	10,423	Fuß.
Seit 1832 . . . . .	3	"	8,383	"
Noch zu bauen sind . . . . .	5	"	14,854	"
		Summa:	26	Stunden 1,360 Fuß.

## Straßen zweiter Classe:

Vor 1832 gebaut . . . . .	9	Stunden	5,873	Fuß.
Seit 1832 . . . . .	20	"	7,353	"
Noch auszuführen beschlossene Strecken . . . . .	42	"	9,665	"
Noch näher auszumitteln . . . . .	19	"	10,700	"
		Summa:	92	Stunden 1,591 Fuß.

Vom Jahre 1832 bis Ende 1837 wurden für außerordentliche Straßenarbeiten 1,400,519 Franken verwendet, und es bedarf noch zur Vollendung obiger Strecken:

Für Straßen erster Classe . . . . .	540,000	Frk.
" zweiter . . . . .	2,044,995	"
Noch näher auszumitteln und Ergänzung . . . . .	955,005	"
Beitrag an die Correction übriger Straßen . . . . .	260,000	"
	Summa:	3,800,000 Frk.

— Die rühmlichst bekannten Werkstätten der Herren Escher, Wyss und Comp. hierselbst haben abermals ein Dampfboot, die Sophia, geliefert, welches am 7. November in Linz von Stapel gelassen wurde. Es ist dieß das erste eiserne Schiff auf der Donau, für welchen Strom wohl, seiner Untiefen wegen, diese Construction ganz vorzüglich paßt, und daher rasch überhand nehmen wird. Bei einer Länge von 152 Fuß und einer Breite von 20 Fuß, wiegt der Körper dieses Schiffes bloß etwa 500 Zentner, bietet dessen ungeachtet eine hinlängliche Festigkeit dar, um Maschinen von bedeutender Kraft zu tragen, und zeigt auch nicht Einen Tropfen Leckwasser. — Da mittelst der Erfindung des Prof. Utrech die falsche Abweichung des Compasses auf eisernen Schiffen auch beseitigt ist, so läßt sich wohl mit Grund vermutthen, daß der eiserne Schiffbau, bei den zahlreichen Vortheilen, nun auch auf Seefahrzeuge, sowohl mit Dampf als mit Segeln, ausgedehnt werden wird, wovon die wichtigsten Resultate zu hoffen sind.

— Der hiesige Verein von Ingenieuren und Architekten, welcher bereits 24 Mitglieder zählt, hat den früher gemeldeten Auftrag des löbl. Stadtrathes, betreffend den Entwurf einer neuen städtischen Pfrundanstalt hierselbst, bereits in so weit gelöst, als er dieser Behörde sieben von seinen Mitgliedern angefertigte Entwürfe vorlegen, und nach dem Urtheile einer aus

der Gesellschaft gewählten Expertise, den besten darunter bezeichnen konnte. Der Plan des Architekten Herrn Zeugheer von Zürich war sowohl in der innern Eintheilung, der strengen Haltung an das Programm als der technischen Construction, der vorzüglichste, und wurde derselbe mit 25 Louisd'or, jeder der übrigen Entwürfe aber, nach einem besondern Beschlusse der Gesellschaft, mit 5 Louisd'or honorirt. Diese erste, ohne Zweifel sehr gelungene, Leistung unsers Vereins, dessen Verhandlungen wir von Zeit zu Zeit in dieser Zeitschrift gedenken werden, möge unsren öffentlichen Behörden den Beweis liefern, wie dieselben zweckmäßige Bauentwürfe ohne großen Kosten- und Zeitaufwand erhalten können, wenn sie sich direkt an den Verein wenden und dessen sachverständiger Beurtheilung die Planirung anheimstellen.

Basel. Seit Anfang Novembers wurden die Arbeiten an der Straßburg-Basel-Eisenbahn mit einer erfreulichen Thätigkeit betrieben. Die Erdarbeiten an dem Theile der Bahn zwischen Basel und Mühlhausen beschäftigen schon einige hundert Arbeiter; sie werden in dem Maße fortgesetzt, als es die von den Concessionären durch gültliche Verträge gemachten Bodenankäufe gestatten, und sollen so lange unter direkter Verwaltung betrieben werden, bis man die Erdarbeiten der ganzen Bahnlinie losweise durch Versteigerung wird zugeschlagen haben. In der Nähe von St. Louis sind mehrere Werkstätten für die Arbeiter errichtet; auch bei Colmar, wo man ebenfalls eine Strecke bis Bensfelden bearbeitet, werden ähnliche errichtet, so daß die Arbeit selbst im Winter keine Unterbrechung erleiden wird.

St. Gallen. Unter den grotesken Straßenbauten, welche der kühne Muth herzhafter Männer in mancher Gegend der Schweiz der wilden Natur entroßt hat, wird der Fußweg, den die Regierung des Cantons St. Gallen von Ragaz nach dem Bad Pfäfers bauen läßt, einen nicht unbedeutenden Rang einnehmen. Am Eingange der tiefen Schlucht, durch welche dieser Weg bald am linken, bald am rechten Ufer der brausenden Tamina sich hinzieht, überwindet er alle die fast unübersteiglich scheinenden Hindernisse. Nächstens ein Mehreres über diesen Fußweg, der wohl einer der interessantesten in der Schweiz ist.

Wien. Bei dem auf dem hiesigen Getreidemarkte gebohrten artesischen Brunnen, ist das Bohrloch bereits 314 Fuß tief, von denen 264 Fuß mit 6 Zoll im Durchmesser haltenden Eisenblechröhren ausgezogen sind. Bis jetzt hat man nichts als Thonmergel durchbohrt; nur in einer Tiefe von 252 Fuß hatte man ein Stück Alpenkalk zu zertrümmern. Nur drei ganz dünne Sandschichten mit wenig Wasser sind bis jetzt angebohrt und durch die Röhren bereits abgesperrt. Die Bohrung wird indessen fortgesetzt, und da die erste Ausfüllungsrohre ohne Gefahr ihrer Verlehung nicht weiter geschoben werden kann, soll eine zweite engere für die Tieferbohrung eingesenkt werden.

München. Aus der Anstalt der hiesigen Eisengießerei ist nun auch die große vergoldete Statue des Fürsten Friedrich des Siegreichen von der Pfalz vollendet hervorgegangen. Sie ist ein treffliches Werk! — Im bevorstehenden Winter wird das ungeheure Pferd zu der Maximilians-Statue von Thorwaldsen, wozu auf ein Mal über 200 Centner Erz nöthig sind, zum Guss kommen. —

— Einem Herrn Liebich von hier ist es gelungen, aus allen Sandarten die festesten Sandsteine zu bilden, welche in Wind und Wetter dem besten Sandsteine gleich kommen. Die außerordentlichen Vortheile, welche für das Baufach in dieser Beziehung hervorgehen, lassen sich gar nicht berechnen.

Augsburg. Das große Gebäude der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei hier selbst, wo zu am 18. Mai d. J. der Grundstein gelegt wurde, ist nunmehr, nach dem damals ertheilten Versprechen des Ingenieurs Kremer, so weit gediehen, daß die Aufrichtung des Dachstuhls am 20. October feierlich vor sich gehen konnte. Das Gebäude ist 531 Fuß lang und in seinen 6 Stockwerken 83 Fuß hoch. Es wurden mehr als  $4\frac{1}{2}$  Millionen Backsteine dazu verwendet. Jede Etage bildet einen ungeheuern Saal, so daß 6 Eäle die Arbeitslocalitäten ausmachen, deren unterer für die Weberei, die obere für die Spinnerei bestimmt sind.

Regensburg. Wer von hier mit dem Dampfschiffe stromabwärts fährt, hat in einer guten Viertelstunde die Walhalla erreicht. Sie ist bis jetzt noch immer unter einem ungeheuern Bretterverschlage verborgen, der ihr von Außen das Aussehen eines großen Kastens gibt. Tritt man jedoch in diesen Kasten hinein, so sieht man sich durch eine Reihe kolossaler dorischer Säulen überrascht, die sich um das ganze Gebäude herumziehen und einen Durchmesser von 5 bis  $5\frac{1}{2}$  Fuß haben. Die Fronte hat eine doppelte Reihe von Säulen. Auf ihrem Giebel wird eine kolossale sitzende Germania angebracht, welche auf beiden Seiten allegorische Figuren, die deutschen Staaten darstellend, neben sich hat. Das Innere des Gebäudes besteht aus einem einzigen großen Saale, dessen Decke ionische, aus rothem Marmor gefertigte Säulen tragen. In diesem Saale sollen die Brustbilder großer Deutschen längs den Wänden aufgestellt werden.

Karlsruhe. In der Fabrik des Herrn von Eichthal in St. Blasien, im Schwarzwalde, treibt jetzt eine Tourbine (hydraulisches Kreiselsrad) aus Schmiedeeisen, deren Durchmesser nicht mehr als 12 Pariser Zoll beträgt, eine ganze Baumwollen-Spinnerei mit 8000 Water-Spindeln und den dazu gehörigen Maschinen. Früher vertraten zwei kolossale, oberschlüchtige Wasserräder die Stelle dieses kleinen Rädchen, welches gegenwärtig sich mit einer Geschwindigkeit von 2200 Umdrehungen in der Minute bewegt und den dynamischen Effect von 42 Pferden leistet, jedoch eine Wirkung von 60 Pferden Kraft erreichen kann. Die Wirkung der Tourbine erfolgt durch den reinen Druck des Wassers. Auf einer, eine halbe Meile entfernten Anhöhe ist ein großes Reservoir angelegt, aus welchem das Wasser durch einen Canal nach der 360 Fuß über der Tourbine liegenden Stelle geleitet wird, und von dieser mit einer Wirkung von 10 bis 11 Atmosphären durch eine eiserne Röhrenleitung auf das Rad hinabstürzt. Die Uebertragungsart der Bewegung auf die Spinnerei ist höchst einfach.

— Für die Herstellung des Hafens bei Leopoldshafen hat die Regierung eine namhafte Summe angewiesen. Man hat auch bereits mit den Arbeiten begonnen.

Leipzig. Am 30. October Abends zersprang in der hiesigen Gasanstalt der Wasserbottich für den Gasometer mit furchtbarem Krachen, indem die Wände desselben ganz frei standen, nicht einmal mit Reisen umlegt waren und dem Drucke der Wassermasse nicht widerstehen konnten. In Folge der Explosion wurde nicht nur das Gebäude beschädigt, sondern auch die das Gas leitende Hauptrohre mit Wasser gefüllt, so daß bald alle Gasflammen erloschen mußten.

— Auf der nun beinahe bis Riesa fertigen Eisenbahn nach Dresden wurden im Monat October 44,103 Personen befördert. Es sind noch 3652 Arbeiter, darunter 324 Ausländer, bei dem Bause beschäftigt und bereits  $11\frac{1}{2}$  Meilen vollendet, von denen  $8\frac{1}{2}$  Meilen befahren werden. Die Zschöllaubrücke ist beendigt; an der Riesaer Elbbrücke arbeiten 288 Menschen, und es wird jetzt an den Bogen gewölbt. An dem Viaduct bei Röderau arbeiten 265 Mann, und sämtliche 64 Pfeiler sind aufgemauert. Im Oberauer Tunnel sind jetzt 8064 Quadrat-Ellen Gewölbe vollendet.

Dresden. Zu den schönsten Bierden unserer Hauptstadt gehört das neue Logengebäude in der Ostra-Allee. Es ist ein, im reichen florentinischen Style, vom Architekt Hörnig d. J. aufgeführter Palast. In drei Nischen über dem großen Saale, auf der Außenseite, befinden sich drei kolossale Brustbilder früherer großer Baumeister im jugendlichen, männlichen und Greisenalter, die vom Prof. Rietschel, der auch das Innere durch meisterhafte Figuren zierte, gearbeitet sind. Die herrlichen, reichen Säle sind von dem Maler Bellmann geschmackvoll gemalt.

Prag. Das hiesige Handelshaus, Moritz Sdokauer und Sohn, hat ein Privilegium erhalten, um Dampffschiffe erbauen und dadurch eine Verbindung zwischen Prag und Dresden unterhalten zu dürfen. Ingenieure beschäftigen sich bereits auf Kosten dieses Hauses mit der Untersuchung des Flusßbettes, welches diese beiden Städte verbindet. Die Reise von hier nach Dresden und so umgekehrt, wird auf diese Weise nur 4 Stunden dauern.

Berlin. Die Eisenbahn nach Potsdam wurde am 28. Oktober eröffnet. Man kann jetzt von hier bis Potsdam (4 Postmeilen) in 46 Minuten fahren, während man früher mindestens 3 Stunden Zeit brauchte. Die sehr mäßigen Preise sind für den ersten Platz auf  $17\frac{1}{2}$  S.gr., für den zweiten auf  $12\frac{1}{2}$  S.gr. und für den dritten auf  $7\frac{1}{2}$  S.gr. für die Person von Berlin bis Potsdam gestellt.

— Das neue Missionshaus in der Sebastians-Kirchgasse neben der Stadtschule steht jetzt vollendet da. Es ist 6 Fenster lang und 3 Stock hoch, enthält die Wohnung des Inspectors, des Hülfslehrers, die Bibliothek, ein Fremdenzimmer, Lehrzimmer, Wohnungen und Schlafzimmer für 15 Jöglinge des Instituts. Der Saal am Missionshause, für 600 bis 700 Personen und besonders zur Abhaltung der Missionsstunden bestimmt, ist ebenfalls fertig. Die zum Baue des Hauses bis jetzt eingegangenen freiwilligen Beiträge belaufen sich auf 8472 Rthlr., so daß nach Vollendung des Ganzen noch eine Schuldenlast von 5000 Rthlr. dem fernern Wohlthun ehemaliger Gemüther zur Tilgung überlassen bleibt.

Frankfurt a. d. O. Unsere neu erbaute Oderbrücke ist jetzt fertig, 2 Fuß höher, als die im Frühjahr durch den gewaltigen Eisgang zertrümmerte, und von solider, gefälliger Bauart. Sie ist unter der Leitung unsers geschickten und einsichtsvollen Stadt-Bauraths Flaminius aufgeführt. Die Baukosten betrugen 54,700 Rthlr., eine für die Stadt bedeutende Ausgabe. Die einstweilige Schiffbrücke, die über 6000 Rthlr. gekostet hatte, ist aus einander genommen und meistbietend verkauft worden.

Petersburg. Der Professor Jacobi hat bei seinen electromagnetischen Experimenten eine merkwürdige Entdeckung gemacht, die für die Kupferstecherkunst wichtig werden kann. Bei der Reinigung der galvanischen Apparate bemerkte er nämlich, daß das an der Kupferseite reducire Kupfer sich wie vollständig zusammenhängende Platten ablöste, auf welchen sich alle zufällige Unebenheiten der andern Platten in umgekehrter Form abgedruckt fanden. Er machte den Versuch mit einer gravirten Kupferplatte, und fand, daß auf der reducierten Kupferplatte die bildliche Darstellung der gravirten Platte mit aller Schärfe und Genauigkeit ein relief nach Art der Holzschnitte wiedergegeben war.

— Am 11. November wurde hier die neue evangelisch-lutherische St. Peterskirche feierlich eingeweiht. Die Kirche ist eine neue Bierde der an architektonischen Schönheiten bereits so reichen Neussischen Perspective.

Warschau. Das Asphalt-Pflaster hierselbst, welches von dem Oberingenieur Wysozki ausgeführt wurde, hat bereits eine große Probe bestanden. Es ging nämlich vor Kurzem ein Transport Maschinen aus den Fabriken des Herrn Cockerill aus Seraing, für die große Baumwollenspinnerei des Hrn. Geier in Lods bestimmt, durch Warschau. Die Ladung einiger dieser Wagen betrug 180 Centner. Wenn man diese 180 Centner zu der Schwere eines Wagens, welche 30 Centner beträgt, hinzufügt, so ergibt sich, daß das Asphalt-Pflaster einen Druck von 210 Centner ausübt, ohne den kleinsten Sprung oder eine sonstige Verlehung zu zeigen.

Coblenz. Die Arbeiten an unserm Freihafen sind während des bisherigen niedrigen Wasserstandes so thätig betrieben worden, daß die äußere Wassermauer sich bereits über den mittlern Wasserstand erhebt. Leider hat jetzt der Andrang des Wassers einen Damm durchbrochen und die mühevoll zu Stande gebrachte Arbeit zum Theil überflutet. Der neue Quai oberhalb der Moselbrücke ist seit einigen Monaten fertig und eine wahre Wohlthat für die Schiffahrt.

Aachen. Mit Ende October wurde auf der Strecke zwischen hier und Burtscheid der Grundstein zu dem Viaduct gelegt, welcher die Eisenbahn über das dortige Thal fortführen soll und aus 19 Pfeilern von 70 Fuß Höhe bestehen wird. Die Ueberbrückung wird zusammen eine Strecke von 850 Fuß erreichen und an Großartigkeit des Baues den Ueberbleibseln römischer Bauwerke sich an die Seite stellen können.

Elberfeld. Die schon seit zwei Jahren getroffenen Vorbereitungen zur hiesigen Gasbeleuchtung sind nunmehr so weit gediehen, daß diese wohl noch in diesem Winter zur Ausführung kommen wird. Auch eröffnet sich die Aussicht zu dem Baue eines eigenen Schauspielhauses, welches unserer volkreichen Stadt bis jetzt gänzlich fehlte. Mehrere angesehene Bewohner derselben sind zu dem Ende zusammengetreten, um das dazu benötigte Capital durch Actionen zu 100 Rthlr. zusammenzubringen.

Brüssel. Man thut sehr unrecht daran, die Unfälle vorzüglich auf den belgischen Eisenbahnen so hervorzuheben, da man in Bezug auf die transportirten Personen und den zurückgelegten Weg berechnet hat, daß solche Unfälle sich wie 1 zu 72 verhalten, d. h. daß auf den Eisenbahnen erst ein Reisender verunglückt, wenn 72 auf den Eilposten, Wagen aller Art und Dampfschiffen verunglücken, woraus sich denn ergibt, daß die sicherste Reise die auf der Eisenbahn ist. Man wundert sich auch, daß in Amerika mehr Unglücksfälle mit Dampfbooten geschehen, als in Deutschland, Frankreich &c., und schreibt dies der bessern Beaufsichtigung in Europa zu. Die Sache ist aber sehr einfach: während es z. B. in Frankreich nur 102 Dampfboote gibt, besitzt Amerika deren an 6000.

London. Der Verwaltungsrath des Kings College hat den ersten Versuch hier zu Lande gemacht, eine Schule für Civil-Baumeister, Landmesser und Bergleute anzulegen. Diese Schule erfreut sich des Antheils aller unserer Civil-Baumeister, und der dreijährige Cursus wird den Unterricht in der Mathematik, Mechanik, Naturwissenschaft, Chemie, Mineralogie, Metallurgie, Geologie, Feldmeßkunst, Experimental-Physik, dem geometrischen und Maschinen-Beichnen &c. umfassen. Die Lehrer sind sämtlich in ihren Fächern höchst ausgezeichnete Leute, und bestehen aus den Professoren Hall, Moseley, Daniell, Philipp, Wheatstone und Bradley. Die jährlichen Kosten des Besuchs dieser Schule betragen für den einzelnen Schüler dreißig Guineen, den Gebrauch der Bücher und Modelle der Schule eingerechnet. Nach Verlauf der drei Jahre wird der Schüler, wenn er fleißig gewesen ist und sich wohl aufgeführt hat, „Mitglied

des College", so daß er lebenslang, wenn er will, die Vorlesungen, welche im College gehalten werden, unentgeldlich besuchen, und die sämtlichen Bibliotheken und Sammlungen der Anstalt benutzen kann. Es ist bereits eine große Anzahl von Schülern angenommen worden. Die Studienzeit beträgt 4 bis 5 Stunden täglich, an fünf Tagen in der Woche.\*)

— Aus den Berichten der Directoren der großen westlichen Eisenbahn (d. h. der, die von London nach Bristol geht und, durch mehrere andere westliche Grafschaften, endlich bis Plymouth verlängert werden soll) geht hervor, daß von den 22 (engl.), bereits zur öffentlichen Benutzung geöffneten, Meilen, von London bis Maidenhead, die sämtlichen Ausgaben in 4 Monaten 13,270 Pf. betragen haben, während die Einnahme sich auf 28,270 Pf. belief. Die Directoren haben jetzt einen Contract, Beufuß der Ausbesserung und Erhaltung der Bahn während der 6 Wintermonate, auf 6 Pf. wöchentlich für die engl. Meile, abgeschlossen. Sie haben schwere Schienen, von 60 Pfd. Gewicht auf den Yard, genommen, und dabei die ganz einfache Methode befolgt, eine sehr dicke Lage Holz, ohne Stühlen oder Querhölzer (transoms) unterzulegen, so daß die Kosten für die noch übrige Eisenbahnlinie sich auf weniger als 7000 Pf. für die engl. Meile belaufen werden (also ungefähr 35,000 Pf. für die deutsche).

— Als am Ende Octobers die Strecke von 800 Fuß Mauerwerk im Themse-Tunnel vollendet war, wurden den darin beschäftigten Arbeitern in demjenigen Theile, welcher dem Publikum offen steht, Erfrischungen verabreicht. Die Gesundheit des Herrn Brunnel und seines Sohnes wurde mit Enthusiasmus ausgebracht. Der Ingenieur hr. Page, welcher eine Rede an die Arbeiter hielt, rühmte ihre Uner schrockenheit, welche sie so häufig bewiesen, und bemerkte, daß nur noch 100 Fuß bis an die andere Seite des Flusses übrig seyen. Die verdorbene Luft, welche sich in der letzten Zeit öfters in dem Tunnel gezeigt hatte, aus dem Flusschlamm sich entwickelte und in die obere Wölbung eindrang, ist jetzt gänzlich verschwunden, und die Arbeiter befinden sich vollkommen wohl. Die letzten 30 Fuß des Tunnels haben weit weniger gekostet, als man Anfangs glaubte, und es läßt sich annehmen, daß die größten Schwierigkeiten überwunden sind. Im Jahre 1837 wurden nur 28 Fuß Mauerwerk vollendet, im Jahre 1838 jedoch das Doppelte, und zwar für die Hälfte der Kosten. Dies ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß man einen mit Ballast beladenen Schiffsrumpf an der Stelle auf dem Grunde der Themse versenkt hat, wo die Leute im Schilde arbeiten. Der Schlamm wird dadurch fest zusammengedrückt und das Aushöhlen sehr erleichtert. Das Werk schreitet jetzt ohne Unterbrechung fort, da man nicht mehr mit dem feinen Sande zu kämpfen hat, der so beweglich war, wie Wasser.

— Ein gewisser hr. Coles hat eine für Dampfwagen höchst wichtige Erfindung gemacht, durch welche die Friction um zwei Drittheile vermindert wird. An einem Modell mit 4 großen Anti-Frictionrädern war ein Gewicht von 6 Unzen, welches an einer, über eine Rolle geschlungenen Schnur den Wagen fortbewegte, im Stande, eine Last von 67 Pfund zu ziehen, während ohne die Anti-Frictionräder kaum der leere Wagen, welcher nur 11 Pfund wog, von der Stelle bewegt werden konnte. Bei 8 solchen Rädern verdoppelte sich die Wirkung des Gewichts.

\*) Wann wird unsere Schweiz etwas dem Nachlichen erhalten? und wie lange werden wir unsere jungen Leute, die sich der Baukunst widmen wollen, noch in fremde Länder schicken, um sich daselbst auszubilden, da das Vaterland durchaus keine Lehranstalt für sie besitzt?  
Unmerk. des Herausgebers.

Paris. Die von dem Herrn Gaudin erfundene neue Beleuchtungsart droht der Gasbeleuchtung ein Ende zu machen. Die Mitglieder der Akademie, welche bei den Versuchen zugegen waren, sollen durch diese neue Erfindung in ein förmliches Entzücken versetzt worden seyn. Die Beleuchtungsart des Hrn. G. zerfällt in drei Grade: Der erste scheint geeignet, das Gas zu ersehen, indem er ein ähnliches, aber weit helleres und weißeres Licht gibt; der zweite Grad ist weit glänzender, und der Erfinder ist geneigt, sich grüner Brillen zu bedienen, wenn er demselben seine ganze Stärke gibt; er wird das Sternlicht genannt, sein Focus ist von der Größe einer Nuß, und man glaubt, daß er besonders für die Leuchttürme geeignet seyn werde. Der dritte Lichtgrad endlich ist dem Sonnenglanze gleich, und blendet das Auge eben so. Durch ein einziges Licht wird die größte Straße taghell erleuchtet werden können.

— In Marseille ist die größte Dampfmaschine angekommen, welche Frankreich bis jetzt besitzt. Sie kommt aus Cornwall und ist für die Bergwerke bei Sardon ic. bestimmt. Sie wird das Wasser 400 Meter hoch heben und besitzt 400 Pferdekraft. Der Cylinder hat 2 Meter im Durchmesser und 3 Meter 10 Cent. in der Höhe.

— Nach den jetzt vorliegenden Rechnungen kostet die Ueberschiffung und Aufrichtung des Obelisken von Luxor, nebst Verschönerung seiner Umgegend, Frankreich nicht weniger als 1 Mill. 700,000 Fr.

Rom. Se. Heil. der Papst hat dem capitolinischen Museum den berühmten, mit sehr schönen Basreliefs versehenen, Ammendolaschen Sarkophag überlassen, und dafür die zahlreichen ägyptischen Statuen des capitolinischen Museums für das ägyptische Museum im Vatican erworben. — Gegen die Versehung der ägyptischen Löwen an dem Brunnen bei dem Ausgange zum Capitol in das Museum, legte die Stadt Protest ein. Wegen der Löwen, die früher den Brunnen der Piazza Termini schmückten, wird auch noch in Frage gestellt, ob der Papst das Recht gehabt, sie dort hinweg zu nehmen, und man findet es erklärlich, daß dieselben bei nächtlicher Weile nach der päpstlichen Wohnung im Quirinal entführt wurden.

---

### Annzeigen.

---

Die Gesellschaft schweizerischer Ingenieure und Architekten versammelt sich am 24. Januar 1839 in Basel zu ihrer Jahressitzung. Den geehrten Mitgliedern wird der Ort der Versammlung in Basel selbst bekannt gemacht werden; zugleich sind dieselben gebeten, ihr Erscheinen so wie dasjenige ihrer Freunde, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, vorher schriftlich anzugeben

dem Secretär der Gesellschaft,  
J. v. Ehrenberg, Architekt.

Zürich, den 20. December 1838.

---